

Archie und das Tretrad

Die Tschepine, in die Archie hineingeboren wurde im Jahre 1933, als das deutsche Volk Adolf H. mit Hilfe der Großindustrie zur Macht verhalf, war im damaligen Breslau die unterste Stufe der kapitalistischen Hackordnung. Wer Schuhe trug, trat dem gegen das Schienbein, der barfuß ging. Die Bewohner der Steinbaracken blickten verächtlich herab auf die Bewohner der Holzbaracken, auf diese arbeitslosen Lumpenproleten, die im Winter noch mehr froren als die Hungerleider in den Baracken aus Stein. Die Kinder bewarfen sich gegenseitig mit dem dicken Straßendreck der Tschepine nicht weit von der Oder.

Die Verzweiflung der Bewohner wurde nur gelegentlich sichtbar, wenn wieder ein Selbstmörder aus dem Wasser gefischt wurde, ein unkenntlicher Klumpen Mensch, Opfer der allgemeinen Hackordnung.

Wie es zu dieser erbarmungslosen Hackordnung kam, hätte Archie vermutlich nie begriffen, wäre er auf der Tschepine geblieben. Als die Mutter ihn fürs Gymnasium in der Anderssen - Straße, vielleicht benannt nach den Fabrikantenbrüdern, anmelden wollte, wurde sie zynisch abgewiesen. Wie sie denn die Kosten aufbringen wolle, welche guten Zensuren ihr Sohn auch immer haben möge? Von der Lumpen - Tschepine kam keiner aufs Gymnasium. Das schien die Genossen in der SBZ, der späteren DDR, nicht zu stören. Tschepine, was ist das, - fragten sie, - wohnten dort die Nazis? - Trotz aller Hackordnung und Primitivität war die Tschepine rot, galt jedenfalls so. Nazi - Fahnen wehten nur vereinzelt von den Steinbaracken. Auch die sog. sozialen

Wohltaten der Nazis griffen hier nicht, nichts mit KdF - Fahrten, kaum ein Volksempfänger. Die Tschepine - Bewohner sahen mehr oder weniger asozial aus, und das war schon gefährlich. Das Wort links - vermied man, wer wollte, durfte, traute sich schon, - links - zu sein? Eher ein Gesetzesbrecher, dem verzieh man eher, aber links - und „rückwärtsgewandt“, vaterlandslos sozusagen, das roch nach Fallbeil, früher oder später, oder nach KZ. Ganz früher wohnten auch Juden auf der Tschepine, die sich nicht von anderen Menschen unterschieden. Die Mutter ging mit Archie lieber zu jüdischen Ärzten, die fragten zuerst nach der Krankheit und erst dann nach dem Geld. Bei den anderen Ärzten war das umgekehrt. Warum fiel Archie die alte, blöde Tschepine immer wieder ein?

Seit der „Wende“ befand sich Archies Sackgasse in Treptow in unmittelbarer Nachbarschaft zu Neukölln und Kreuzberg, zwei ehemaligen Westberliner Bezirken, in denen ähnliche Menschen und Verhältnisse wie auf der Vorkriegs - Tschepine in Breslau zu besichtigen sind. Also produziert im Prinzip dieselbe Gesellschaftsordnung immer wieder ähnliche Verhältnisse, wie sich die flotten Sprüche fürs sog. Volkswohl, oder was man immer dafür ausgibt, auch anhören mögen. Es kann ja nur so sein!

In diesem Zusammenhang erhält der oft und vollmundig zitierte Spruch Unsere BRD - Demokratie ist zwar nicht die beste, aber es gibt keine bessere auf der ganzen Welt oder so ähnlich, einen üblen Mundgeruch, und zwar den üblen Mundgeruch von Menschen, die faulige Zähne haben, aber sich keinen Zahnarzt leisten können. Es ist schon etwas dran an der Beweisführung von Karl Marx, daß sich Ausbeutung nicht durch besonders niedrige Löhne oder besonders schlechte Arbeitsverhältnisse definiert, sondern durch den nachgewiesenen Sachverhalt, daß die Arbeiter oder Arbeitnehmer

nur einen Teil des von ihnen neu produzierten Wertes erhalten, unabhängig von Löhnen und Arbeitsbedingungen. Wie wären sonst die Wahnsinnsgewinne der Konzerne bei gleichzeitigen Massenentlassungen zu erklären?

Archie hatte auf der Tschepine in den Steinbaracken einen Hamster, der in einem Tretrad lief, ob langsam oder schnell, er lief immer auf der Stelle. Archie konnte das nicht ertragen, ließ den Hamster frei und erhielt dafür Schelte. Wer befreit die vielen Millionen Menschen aus dem Tretrad des Kapitals? Versuche gab es immer wieder. Laufen jetzt alle freiwillig in diesem globalen Tretrad, immer auf der Stelle? Gute Frage?

Gute Frage erst, wenn Millionen sie stellen.

Manfred Hocke